

Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Annweiler

Burg Trifels- Schatzkammer der Kaiser

Von Frank Buchali

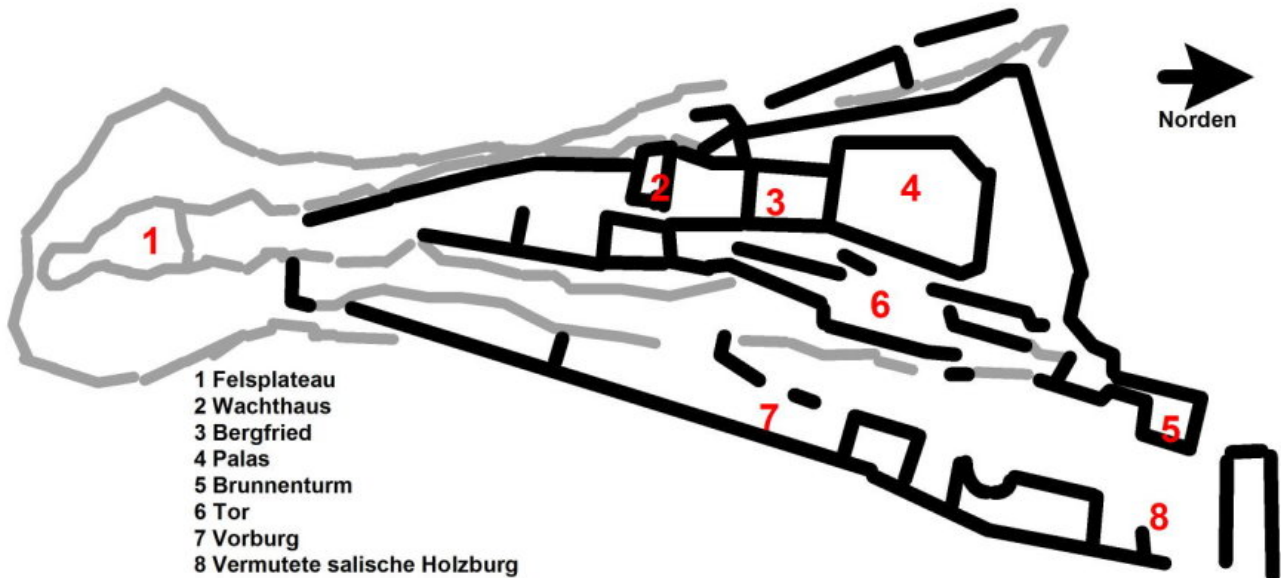
Was macht die Pfälzer Burg Trifels über dem Ort Annweiler zu so einem attraktiven Tourismusmagneten? Ist es die Lage hoch auf dem Berg, der weite Ausblick? Ist es seine bekannte Geschichte als Hort der kaiserlichen Reichsinsignien? Der gute Zustand des Bauwerkes? Oder der Traum der Besucher von einer „Idealburg“ so wie wir sie aus Sagen, Legenden, Märchen oder als romantische Ritterburg aus Filmen kennen? Vielleicht von allem etwas?



Blick vom Hauptturm



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze nach Krahe und Herrmann

Die Burg erreicht man über die Bundesstraße 10, welche von Landau (A 65) nach Westen in die Pfalz und in Richtung Pirmasens führt. Die ausgeschilderte Straße führt von Annweiler zu einem südlich der Burg im Tal gelegenen (kostenpflichtigen) Parkplatz. Hier wird dem Besucher eine perfekte Infrastruktur geboten (Gaststätte, Kioske usw.). Vom Parkplatz führt ein Weg auf den steilen Bergkegel unterhalb des wuchtigen Felsplateaus vorbei um die Burg herum¹ zum nördlichsten Punkt der Kernburg, dem außerhalb der Kernburg stehenden „Brunnenturmes“, welcher von der Ringmauer über eine Brücke erreichbar ist.



Brunnenturm

Auf die einzelnen Bauphasen der ca. 1000 jährigen Baugeschichte der Burg möchte ich hier nicht eingehen, der Leser sei auf die Quellen von Herrmann² und Jost³ verwiesen, welche anhand von Grundrissen die Bauten zu salischen, staufischen und späteren Bauperioden zuordnen. Auf der Ostseite der Kernburg befindet sich die frühe salische Unterburg/Vorburg, von der nur noch Fragmente vorhanden sind. Laut Herrmann soll sich an der Stelle des Kreises (siehe unten) eine frühsalische Holzburg (10. Jh.) befunden haben. So tief am Berghang wäre diese Position aber strategisch ungünstig. Der Weg führt am Brunnenturm mit seinem 62 Meter tiefen Brunnen vorbei zum östlich der Oberburg gelegenen „Unteren Burgtor“. Der mit Buckelquadern außerhalb der Kernanlage stehende Brunnenturm ist außergewöhnlich. Durch das „Untere Burgtor“ und das „Obere Burgtor“ mit Mauern

teilweise aus dem 15./16. Jahrhundert erreicht man die auf dem Felsplateau erbaute Kernburg mit Gebäuden aus staufischer Zeit. Südlich befindet sich das auf einem Felsen aufgesetzte kleine Wachthaus, nördlich davon ein kleiner Hof und eine Filterzisterne. Daneben ragt der rechteckige, wohnturmartige Bergfried mit seinem an der östlichen Wand sichtbaren Kapellenerker empor. Angebaut daneben der mehreckige Palas.⁴ Dieser wurde, wie auch weitere Teile der Burg durch Umbauten (hier durch Esterer 1938) teilweise total verändert und „entwertet“ (Hotz)⁵



Eingangsbereich Ostseite

Der einstmals 24 Meter hohe Bergfried –auch Kapellenturm genannt- hat einen Grundriss von 9,2 Metern * 12,7 Metern. Der außen mit kissenförmigen Buckelquadern verkleidete Turm wurde einst als freistehender Wohnturm verwendet.⁶ Die Kapelle wurde erst nachträglich in den Turm eingebaut. Das südliche Felsplateau erlaubt eine atemberaubende Sicht auf die wie auf einer Perlenschnur auf zwei weiteren Bergkegeln aufgereihten Burgen Anebos und Scharfenberg (Münz genannt). Der Anebos hat seinen Namen vom ambossförmigen Felsen, an den die einstige Burg angebaut war. Diese Burgengruppe⁷ bildet eine strategische Einheit, und ein Angreifer musste erst die beiden anderen Burgen erobern um bei einer Belagerung von Trifels „den Rücken freizuhaben“. Die beiden Burgen haben die Funktion von sogenannten „Schutzburgen“



Geschichte⁸ 9

Nach römischer und keltischer Besiedlung folgte im 10. Jahrhundert eine fröhsalische Holzburg. 1081 wird der Trifels erstmalig urkundlich erwähnt. (Dietmar de Trifels) 1113 wird die Burg an Kaiser Heinrich V. vom Mainzer Erzbischof Adalbert übergeben, der vorher die Anlage besetzte. Ab 1126 werden die Reichsinsignien mit Unterbrechungen im Trifels aufbewahrt (u.a. Kaiserkrone -siehe Bild unten, Zepter, Reichsschwert, Heilige Lanze und Reichsapfel) Kopien können heute in der Burg bewundert werden.



Bergfried und Palas



Kopie der Kaiserkrone

Von 1193-1194 wird der englische König Richard Löwenherz auf der Burg gefangengehalten. Wir kennen die Legende von „Robin Hood“, welcher angeblich das Lösegeld für seinen König zusammenraubte. Ab Mitte des 12. Jahrhunderts wird die Burg auch Kaiserpfalz. Nach dem Ende der Stauferzeit verliert die Anlage an Bedeutung. 1330 wird der Trifels an die Kurpfalz verpfändet. 80 Jahre später geht der Trifels an die Linie Pfalz-Zweibrücken und wird häufig umgebaut und erneuert und dient als Archivort. 1602 wird sie durch einen Blitzschlag und folgenden Brand stark zerstört. Danach ist sie eine Ruine und wird als Steinbruch genutzt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgt der Wiederaufbau.

Infos (ohne Gewähr):

Besichtigung

1.4. bis 30.9 von 9 bis 18 Uhr

1.10 bis 31.3 von 9 bis 17 Uhr

Telefon Burgverwaltung

06346/ 8470



Bergfried mit Wachhaus

¹ Grundriss siehe : Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters, Grundrisslexikon, Würzburg 1994, siehe Seite 612

² Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004, Seite 176 ff

³ Jost, Bettina: „Die Übergabe der Reichskleinodien 1246 an Konrad IV. auf dem Trifels“, Zeitschrift der deutschen Burgenvereinigung, Burgen und Schlösser Band 4 ,Braubach 2001 , S. 236 ff

⁴ Ein virtuelles ComputermodeLL findet der Leser unter: Baier, Christoph: „Visualisierung von Informationen durch ein virtuelles Modell...“ in Zeitschrift der deutschen Burgenvereinigung, Burgen und Schlösser Band 2 ,Braubach 2004 , S. 116 ff

⁵ Hotz, Walter: Pfalzen und Burgen der Stauferzeit, Seite 94 ff, Darmstadt 1981

⁶ Herrmann, Walter: „Noch einmal: Der Kapellenturm der Burg Trifels“ in Zeitschrift der deutschen Burgenvereinigung, Burgen und Schlösser Band 2 ,Braubach 1998 , S. 109 ff

⁷ Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912, S 584, „Burgengruppen“

⁸ Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004, Seite 176 ff

⁹ Burgen und Schlösser im Rhein-Neckar Dreieck, Schwetzingen 2000